



Radiologie Initiative Bayern e.V. lehnt „neue GOÄ“ ab ...

Neuer Entwurf gefährdet die qualifizierte bildgebende Diagnostik, z.B. bei Krebsdiagnostik

Auch die Radiologie Initiative Bayern, ein Zusammenschluss der bayerischen radiologischen und nuklearmedizinischen Praxen, **lehnt den vorliegenden Entwurf der GOÄ vehement ab** und schließt sich so den zahlreichen Protesten anderer Fachgesellschaften und Verbänden an.

Die nun vorliegende Version trägt nicht den von der Ärzteschaft seinerzeit getragenen „common sense“ zur Neugestaltung der Vergütung in der privaten Gesundheitsversorgung (PKV) und erscheint willkürlich in seiner Ausgestaltung.

„Dieser Entwurf ist kontraproduktiv und gefährdet die zukünftige, gewohnt qualitative Versorgung der Privatpatient:innen.“ Erklärt Prof. Dr. Tobias Saam, Erster Vorsitzender der Radiologie Initiative Bayern.

Die von Funktionären und Politikern jahrelang vorangetriebene Spaltung der Ärzteschaft in „technische“ und „sprechende“ Medizin lehnen wir strikt ab und halten diese „Haltung“ für gefährlich, weil sie schon mittelfristig die bewährten Vorteile einer auf hohem Engagement und Eigeninitiative basierenden ambulanten, wohnortnahen, fachärztlichen Versorgung gefährdet.

Diese politische Agenda, die mit dieser GOÄ Ausdruck erhält, wird nicht dafür sorgen, dass Qualität und Sinnhaftigkeit in der Vorhaltung von Leistungen den PKV Patient:innen zugute kommt. Stattdessen wird es zunehmend den entsprechenden Ärzt:innen erschwert, ihre auf Eigeninitiative und auf Eigeninvestition basierende hochmoderne Technik und Geräte auch weiterhin betriebswirtschaftlich neutral vorhalten zu können. Im Ergebnis werden dann die Patient:innen und Versicherten bei der sprechenden Medizin ankommen, die aber nichts mehr zu besprechen hat, wenn die notwendigen Diagnosen und Vorleistungen nicht vorliegen. Dies kann nicht im Interesse der Privaten Versicherungswirtschaft sein.

Allein der aktuelle Entwurf der GOÄ und das damit verbundene, politische Zeichen seitens der BÄK, unabhängig vom Zeitpunkt der tatsächlichen Umsetzung, führt somit zu einer erheblichen Verunsicherung und macht die notwendige, ökonomische Planung für die Praxen unmöglich.

Deshalb fordern wir die BÄK und die privaten Krankenversicherer auf:

- Neue Bemessung in der GOÄ in den technischen Fächern „Radiologie und Nuklearmedizin“
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Bemessung der Leistungsziffern (betriebswirtschaftliche Hinterlegung)
- Mehr Qualität fördern durch die Abbildung der Vergütung in der GOÄ (Beispiel: Hightech contra Standarddiagnose zu gleichem Preis)
- Eine Aufhebung der Lastenverteilung in diesem Ausmaß zwischen sprechender Medizin und technischen Fächern (hier Radiologie)

Bayern, Oktober 2024 ... Der Vorstand des Radiologie Initiative Bayern e.V.